

Bern

Der SAC-Gründer im Schatten seines berühmten Cousins

Zum Jubiläum 150 Jahre Sektion Bern SAC wurde der Gedenkstein für Gottlieb Studer neu entdeckt.

Anita Bachmann

Beim Studerstein haben sich Bernerinnen und Berner früher getroffen. Zumindest Pfadfinder oder die Lausbuben im Jugendbuchklassiker «Mein Name ist Eugen». Will man sich heute beim Studerstein verabreden, muss die Wegbeschreibung möglicherweise mitgeliefert werden: Überquere bei der Bushaltestelle Neufeldparking die Studerstrasse und schreite über den Eichplatz Richtung Schrebergärten. Am Rande des locker bestockten, parkähnlichen Areals, dort wo sich der Blick über die Stadt bis hin zu den Alpen öffnet, befindet sich der Studerstein.

Ganz vergessen ging der über zwei Meter hohe Gneisblock nie. Der Findling, den wohl der Aaregletscher nach Bern transportiert hatte und der beim Bau des Inselspitals zum Vorschein kam, ist auch nicht einfach zu übersehen. Die Inschrift hingegen war verwittert, sodass niemand mehr ohne Mühe lesen konnte, wem der Stein gewidmet ist.

«Die Section Bern S.A.C.», steht auf dem Stein. – «Davon fühlte ich mich plötzlich persönlich angesprochen», sagt Ueli Seemann zu seiner Entdeckung. Der pensionierte Geologe arbeitet seit sieben Jahren als Redaktor der Clubnachrichten bei der Sektion Bern des Schweizerischen Alpenclubs (SAC). Vor einem Jahr hatten er und die anderen Vorstandsmitglieder gerade begonnen, über die Jubiläumsaktivitäten nachzudenken. Der SAC Bern feiert als eine der Gründersektionen des Schweizerischen Alpenclubs heuer das 150-jährige Bestehen. Da Seemann im Länggassquartier wohnt, ging er oft am Studerstein vorbei. Doch ihm sei nicht bewusst gewesen, wem der Stein gewidmet war. Anderen offenbar auch nicht. «Ich habe viele gefragt, aber niemand wusste, dass das der Gottlieb-Studer-Stein ist», sagt Seemann.

Drei Steine für Professor Studer

Man muss wissen: Studer ist nicht gleich Studer, und es gibt auch mehrere Studersteine. Die Familie Studer sei vergleichbar mit der Haller-Dynastie, einfach 100 Jahre später, sagt Seemann. Der berühmteste ist Bernhard Studer, erster Ordinarius für Geologie an der Universität Bern und Autor des Werks «Geologie der Schweiz». Ihm wurden gleich drei Studersteine errichtet, beim Uni Hauptgebäude in Bern, in der Wagnerenschlucht in Interlaken und bei Collombey (VS). Zumindest aus heutiger Sicht stand Gottlieb Samuel Studer (1804-



Bildhauerin Christine Hirt malt die Inschrift am Studerstein nach. Foto: Thomas Reufer

1890) im Schatten seines berühmteren Cousin. Der Schriftsteller «Ueli der Schreiber» reimte jedenfalls im «Nebelspalter» den Schüttelvers:

«Ein Berner namens Gottlieb Studer
litt unter seinem Namensbruder
denn diesen kannten alle besser
Warum? Er war halt Professor.»

Auch Gottlieb Studers Vater hatte sich verdient gemacht. 1790 zeichnete er das berühmte Berner Alpenpanorama. Im

Zuge der Recherchen, die die Wiederentdeckung des Gottlieb-Studer-Steins bei Seemann ausgelöst hatten, stiess er auf Interessantes: Vater Studer hatte das Alpenpanorama genau vom Standpunkt am Rande des Bremgartenwaldes aus gezeichnet, wo der Studerstein steht. «Sein Vater war ein extrem guter Zeichner», sagt Seemann. Nur wusste niemand mehr, wo das Panorama steckte. Es war verloren gegangen. Erst nach einer auf-

wendigen Suche wurde das Werk gefunden. «In einer Schublade im Alpinen Museum», sagt Seemann. Der Kurator gehe davon aus, dass es sich um das Original handle. Bald soll es der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Ein rassischer Bergsteiger

Und wer war nun Gottlieb Studer? Regierungstatthalter von Bern und «lieber draussen als in der Amtsstube», sagt Seemann. Er sei ein rassischer Bergsteiger gewesen und habe Hunderte von Bergtouren unternommen, darunter auch Erstbesteigungen. Sustenhorn, Wildhorn oder Studerhorn, um ein paar zu nennen – Letzteres zuerst nach Gottlieb und später nach Bernhard Studer benannt. Die Tradition des Panoramazeichnens hatte Gottlieb Studer von seinem Vater übernommen. Zudem setzte er sich mit dem Werk seines Vaters auseinander. «Er schrieb über das Berner Alpenpanorama ein fast 200-seitiges, sehr systematisches Buch.»

«Sein Natursinn und seine Bergbegeisterung machten ihn zu einem Förderer des Alpinismus», steht im «Historischen Lexikon der Schweiz». Er und rund 30 andere Männer gründeten im April 1863 den Schweizer Alpen-Club. Nur ein Monat später, am 15. Mai, wurde im Hotel Boulevard am Bollwerk in Bern dann die «Section Bern» gegründet. Präsident wurde Gottlieb Studer. Aus verschiedenen Bergpionieren, alten Kämpfen, wie Seemann sagt, sei durch die Gründung eine «Seilschaft» entstanden, ein harter Kern von Alpinisten.

Studer, der neue Präsident, vergass auch nicht, an seinen berühmten Cousin zu denken. In der zweiten Sektionssitzung empfahl er den Professor zur Aufnahme als neues Mitglied.

Drei Jahre nach dem Tod Studers liess die Sektion Bern SAC ihm zum Andenken den Studerstein errichten. Welche Bedeutung der Ort hatte, zeigt die Landesausstellung 1914 in Bern: Beim Studerstein wurde ein gleichnamiger monumentaler Ausstellungsbau erstellt.

Der Pavillon wurde nach der Landesausstellung abgebrochen. Mit der Zeit verwitterte auch die Inschrift am Studerstein. «Das ist keine gute Visitenkarte», sagt Seemann. Deshalb wurde der Gedenkstein in den letzten Tagen restauriert. Am 15. Mai, genau 150 Jahre nach der Gründung der Sektion Bern, soll er feierlich enthüllt werden. Ein würdiger Auftakt zu den Jubiläumsfestivitäten des Bergsportverbands.

SP-Frauenlisten Knatsch führt zu Fraktionswechsel

Grossrat Hannes Zaugg tritt in die Fraktion GLP über. SP-Präsident Roland Näf will im Streit um die Frauenlisten keinen Zwang ausüben.

Bernhard Ott

Mit dem Übertritt von Grossrat Zaugg-Graf ist die Fraktion GLP/CVP den letzten Wahlen von fünf Mitgliedern angewachsen. Zaugg-Graf der erste Überläufer aus der SP haben bereits Barbara Mühlheiser, Christoph Grimm von den Grünen, GLP/CVP gewechselt. Zaugg-Graf als Parteiloser ein «Schnupperauflösung», sagt GLP/CVP-Fraktionschef ziska Schöni-Affolter. Ob der Ummer bei den Grossratswahlen von 2014 erneut antreten werde, sei offen. «Im Wahlkreis Thun hätten genug Wählerstärke für einen Sitz Schöni-Affolter.

Zaugg-Graf ist Ende April ausgetreten. Dies «als Konsequenz» Absicht der Partei, mit einer getrennten Frauen- und Männerliste bei den nächsten Wahlen anzutreten, wie er mit vier Männern in der Region dies «unweigerlich» zu einer Mehrheit. Daher wäre es inkonsequent geblieben, sagt Zaugg-Graf auf Anfrage. Einzelkämpfer habe man im Grossratsrat nichts zu bestellen. Zudem könne die Fraktion GLP/CVP nicht auf von seinen eigenen Positionen eintreten. In einem Exekutivrat rutschte er in die Mitte, sagt der Grossratspräsident von Utendorf. «Ich bin zum linken Gewerkschaftsflügel zurzeit denke er nicht an eine Kandidatur. Er schliesse eine aber nicht aus, falls er starken Rückverspüre, sagt Zaugg-Graf.

SP-Kantonalpräsident Roland Näf von Zauggs Fraktionswechsel rascht, zumal dieser betont habe, aus dem Rat aussteigen zu wollen. Im Rat die Frauenlisten zeigt sich nicht so zilliant: Falls sich der Parteitag für Frauenlisten ausspreche, werde keinen Druck auf die Regionalverbände ausüben und nicht auf Ausnahmefälle beharren, sagt Näf. Gegen die Frauenliste hat sich bereits der Regionalverband Oberaargau entschieden. «Für mich gilt der Entscheid des Regionalverbandes», sagt Grossratspräsident Wüthrich, der auch nicht bereit ist, einen Ausnahmefall an die Kantonversammlung zu richten. «Ich glaube nicht, wegen der Listenfrage zu weiteren Gängen aus der Fraktion kommen Wüthrich.

Kurz

Biel Prozess wegen Bootsunfall findet im Oktober statt

Ein Regionalgericht Berner Jura-Seeland in Biel wird Ende Oktober den Unfall auf dem Bielersee untersuchen, bei dem ein Motorboot im Juli 2010 eine 24-jährige Schlauchbootfahlerin erfasste und tödlich verletzte. Die Verhandlungen finden vom 28. bis 30. Oktober statt, wie das Gericht auf der Internetseite der Berner Justiz schreibt und wie das «Bieler Tagblatt» am Freitag mit Berufung auf die Gratiszeitung «Biel/Bienne» berichtete. Bekannt ist aber seit Anfang Januar, dass die regionale Staatsanwaltschaft einen heute 77-jährigen Mann aus der Region beschuldigt, für den Unfall verantwortlich zu sein. Die Staatsanwaltschaft hat Anklage wegen fahrlässiger Tötung gegen ihn erhoben. Der Mann beteuert seine Unschuld. (sda)

Herzogenbuchsee Mann von Auto angefahren

Gestern Morgen ist auf einem Fussgängerweg ein Mann von einem Auto angefahren worden. Der Mann ist schwer verletzt und wird im Spital behandelt. Die Polizei ermittelt die Ursache des Unfalls. (sda)

Anzeige

AUTOMARTI.CH – DER BMW PREMIUM PARTNER FÜR BERN

2,9% NÄHER AM TRAUMAUTO.

JETZT 2,9% LEASINGZINS ODER ZUBEHÖRGUTSCHEIN ÜBER CHF 1500.- AUF ALLE BMW PREMIUM SELECTION QUALITÄTSOCCASIONEN.

BMW 116i

04/2012, 8.000 km

BMW 320d Touring

10/2011, 44.000 km

BMW 528i

04/2011, 25.000 km

BMW 530d GT

09/2011, 19.500 km

BMW X3 xDrive

03/2011, 20.000 km

BMW X5 xDrive

07/2008, 43.000 km